



Pressemitteilung

Wissenschaftliche Studie zum Thema Kitesurfen und Vögel kommt zu dem Ergebnis:

Kitesurfen stört Vögel nicht!

Bereits im Juni 2015 hat das international agierende Wissenschaftsinstitut COWI für den dänischen Nationalpark Wattenmeer die Störwirkung unterschiedlicher menschlicher Freizeitaktivitäten untersucht und veröffentlicht. Kitesurfen hat damals bereits im Ranking den vorletzten Platz belegt.

In den vergangenen Jahren hat das renommierte Wissenschaftsinstitut weiter an dem Thema gearbeitet, da speziell Kitesurfen international ins Visier der Vogelschützer geraten ist und hat nach langer und intensiver Recherche Ende 2017 eine Studie zum Thema Kitesurfen und Vögel veröffentlicht. (Kitesurfing and Birds – A Review; Cowi 11/2017)

Die Studie untersucht die von NABU und anderen Naturschutzverbänden behauptete Störwirkung des Kitesurfens auf die Vogelwelt und vergleicht verschiedene mögliche Störquellen miteinander. Es wurde festgestellt, dass das Kitesurfen keine größere Störwirkung auf Vögel entfaltet, als jede andere menschliche Aktivität in den untersuchten Gebieten. Vielmehr störten Freizeitaktivitäten wie etwa das Spazierengehen mit und ohne Hund die Vogelwelt in einem erheblich größeren Umfang als der beliebte Wassersport.

Im Vergleich zu anderen, weitverbreiteten und häufiger stattfindenden Freizeitaktivitäten in Küstenzonen, sind, so das Gutachten, die Störwirkung des Kitesurfens aufgrund seiner witterungsbedingten unregelmäßigen Ausübung geradezu unbedeutend.

Dazu kommt, dass nur ca. 5% der Küste und nur ein auflandiger Wind ab einer Windstärke von 8 Knoten (ca. 15 km/h) zum Kitesurfen geeignet sind.

Auch konnte die oft behauptete Scheuchwirkung auf Vögel durch die Silhouette des Kites genauso wenig nachgewiesen werden, wie dass die Wassersportler Vögel bei der Nahrungssuche im flachen Wasser stören würde. Letzteres liegt vor allem daran, dass nahrungssuchende Vögel und speziell die sensiblen Vogelarten sich primär in windstillen Bereichen aufhalten, während Kitesurfer entgegengesetzt die stark windigen Bereiche aufsuchen. Kitesurfen ist ohne Wind nicht möglich. Eine Tatsache die in bisherigen Gutachten nicht berücksichtigt wurde. Alle vorangegangenen Beschreibungen setzen voraus das Kitesurfen Wind und Wasser unabhängig stattfindet.

Die Verfasser des Gutachtens rügen des weiteren, dass viele von den Naturschutzverbänden vorgenommene Untersuchungen zur Störwirkung des Kites, sich einzig und allein auf das Kitesurfen beziehen und dabei andere Störquellen, die zur gleichen Zeit und am gleichen Ort auf die Natur und die Vogelwelt einwirken, völlig außer Betracht gelassen werden. So werden Störungen, die zum Beispiel parallel durch Spaziergänger verursacht werden, dem Kiten zugeschrieben.

Zusammengefasst bedeutet das, keine der bisherigen Gutachten und Publikationen berücksichtigen:

- a) andere Störfaktoren die während des Kitesurfens stattfinden
- b) die Tatsache das Kiten nur an wenigen Küstenabschnitten möglich ist (Infrastruktur muss vorhanden sein)
- c) die Tatsache das Kiten nur bei ausreichend Wind / bestimmter Windrichtung und Wassertiefe möglich ist

Viele Gutachten und Publikationen haben dies offen gelassen und so konnte der Leser den Eindruck gewinnen, dass Kitesurfer z.B. Vögel in windstillen Bereichen und/oder bei Ebbe im Watt, wenn die Tiere nach Nahrung suchen, durch Kitesurfer verscheucht werden.



Oder eben, dass Kitesurfer über Wiesen mit hohem Gras fahren, wo viele Bodenbrüter in der Brutzeit ihre Nester haben usw.

Zusammenfassend kommt die Untersuchung zu dem Schluss, dass jede menschliche Aktivität einen störenden Einfluss auf die Vogelwelt haben kann. Kitesurfen sei insoweit dem Windsurfen vergleichbar und spielt als Störquelle quantitativ sowie qualitativ aber eine eher untergeordnete Rolle.

Für weitere Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Love It Like A Local e.V.

Gerhard Dietrich
Vereinsvorsitzender

Tel.: +49 (0) 151-52016618
Mail: gerhard.dietrich@loveitlikealocal.de
www.loveitlikealocal.de